

Drei flüssige Groberer.

(Deutsche Zeitung.)

Nach Wien kam der Kaffee, wie bekannt, in Folge der zweiten Türkenbelagerung 1683. Als man im eroberten Türkenlager große Vorräthe des damals in Wien noch unbekanntes Kaffees fand, folgte man sie dem Polen Koltischki zur Belohnung für seine geleisteten wichtigen Dienste aus, und er errichtete das erste Kaffeehaus in Wien auf dem damaligen Stefans-Platz.

Beinahe zur selben Zeit, als der Kaffee bekannt wurde, kamen auch die ersten Nachrichten und Proben vom chinesischen Thee nach Europa, der unter den als erregende Genußmittel gebrauchten Aufgussgetränken an kulturhistorischer Bedeutung dem Kaffee mindestens gleichkommt, diesem auch in Wirkung wie chemische Zusammensetzung — Theein und Caffein sind derselbe Stoff — ganz ähnlich ist. Der Thee beherbergt ganz Asien, Afrika und alle Länder, in denen man englisch spricht, also wohl die Hälfte des Menschengeschlechts. In China ist die Sitte des Theetrinkens uralt und war schon im dritten Jahrhundert vor Christus dort herrschend, doch scheint der Theetrunk nicht in China einheimisch, sondern erst von Assam in das Reich der Mitte verpflanzt worden zu sein. An den Ursprung des Thees knüpft sich eine alte Sage wie an den des Kaffees. Ein frommer Bisher hatte das Gelübde abgethan, eine zeitlang ununterbrochen Tag und Nacht zu beten. Der Wille war stark, doch das Fleisch wurde schwach und den frommen Wüthenden übermächtig der Schlaf. Da schritt er sich im heiligen Horn die Augenlider ab und warf sie zur Erde. Aus ihnen sproß ein Gewächs, dessen Blätter in Form und Gestalt den Augenlidern ähnlich waren und dem die Eigenschaft innewohnte, den Schlaf zu vertreiben. Um das Jahr 1550 soll der Geograph Hamisio in Venedig die erste Nachricht vom chinesischen Thee durch einen persischen Kaufmann erhalten haben.

Man hatte wohl schon vor Bekanntwerden des Kaffees und Thees in Europa verschiedene einheimische Pflanzenstoffe zur Bereitung warmer Aufgussgetränke benutzt, doch wurde ihre Verwendung als Genußmittel keine allgemeine. So wurden vielfach Salbeblätter zu diesem Zweck benutzt, und es sollen auch Salbeblätter von der Folländisch-ostindischen Handelsgesellschaft als Handelsartikel mit nach China genommen und dort im Jahre 1610 der chinesische Thee dagegen eingetauscht worden sein. Im Jahre 1638 brachte eine russische Handelsgesellschaft eine kleine Quantität sorgfältig eingepackten grünen Thees von China nach Moskau zurück, den sie gegen Zobelzettel eingetauscht hat. Nach 1664 war der Thee in Europa etwas so Seltenes, daß die Englisch-ostindische Gesellschaft mit zwei Pfund Thee der Königin von England ein solitares Geschenk machen konnte, und die Verwendung desselben war am englischen Hofe damals noch so unbekannt, daß man den Aufguss wegschüttete und nur die rüchflüchtigen Blätter als Gemüse verzehrte. Doch bald fand der Thee allgemeine Verbreitung, und die Englisch-ostindische Kompanie mußte ihr Monopol des Theehandels gut auszunutzen. Später wurde der hohe Theezoll, welchen die englische Regierung auch in den amerikanischen Kolonien erheben wollte, eine der wichtigsten Ursachen zur Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten.

Jedoch nicht bloß der Orient bot den erregungsbedürftigen Bewohnern Europas neue Genußmittel, auch die westliche Hemisphäre ist die Heimath eines solchen, nämlich des Cacao. Als Amerika entdeckt wurde, war der Cacao in Mexiko schon lange im Gebrauch und Cortez fand ihn daselbst überall verbreitet. Er fand bei Montezuma, dem letzten Herrscher von Mexiko, bedeutende Vorräthe von Cacaobohnen, da seine Untertanen ihre Steuern auch in diesen Bohnen entrichten durften, die allgemein dort als Scheidemünzen galten. In der Sprache der Eingebornen hieß das aus Cacao bereitete Getränk Chocoolal, von Choco = Cacao und lat = Wasser, woraus der Name Chocoolade für die mit Zucker und Gewürze zubereitete Cacaomasse entstand. Im Jahre 1520 brachte ein Spanier die ersten Cacao-Bohnen von Mexiko nach Spanien und die Zubereitung der Chocoolade blieb lange ein Geheimniß der Spanier, bis 1606 der Italiener Carletti, der lange in Venedig lebte, die Chocoolade in Florenz einführte, von wo aus sie nun ihren Durchgang durch Europa machte; doch wurde sie noch nicht direkt aus den Cacaobohnen, sondern aus der schon in Mexiko zubereiteten und von dort eingeführten Cacaomasse erzeugt. Im Londoner Public Advertiser vom 16. Januar 1657 findet man die Anzeige: „An Bishopsgate Street and Queen's Hand Alley, im Hause eines Franzosen, ist ein herrliches westindisches Getränk, Chocoolade genannt, zu haben, wo man es zu jeder Stunde bereitet oder auch umgibt zu billigen Preisen haben kann.“ In Frankreich führte 1653 der Cardinal Alfons Richelien, ein Bruder des bekannten Ministers, die Chocoolade ein, doch wurde sie am französischen Hofe erst gebräuchlich, als Maria Theresia von Oesterreich 1661 Ludwig XIV. heirathete. Anfangs scheint die Königin übrigens aus ihrem von Madrid her gewohnten Weiblichgetränke noch ein Geheimniß gemacht zu haben, denn ein damaliger Berichterstatter hob, „La reine se cachait, pour prendre son choocool.“ Doch wohl der Cacao unter allen gebräuchlichen Aufgussgetränken das werthvollste ist, da er nicht nur ein den wirksamsten Bestandtheilen der Kaffeebohne und des Theeblasses, dem

Caffein und Thein, ähnliches Alkaloid, das Theobromin, enthält, sondern auch in Folge eines großen Eiweiß-, Stärke- und Fettgehalts bedeutenden Nahrungswert besitzt, wird die Chocoolade doch in den meisten Ländern mehr als Luxusgetränk betrachtet, und nur in Spanien und den von Abkömmlingen der Spanier besetzten Theilen Amerikas ist der Cacao ein unentbehrliches Genußmittel und gehört dort sozusagen zum täglichen Brote. Jedemfalls ist der Cacao dem Kaffee und Thee in jeder Hinsicht vorzuziehen und würde auch bei uns mehr Beachtung verdienen, als er gewöhnlich findet. Antonio dal Piaz.

Anastafius Grün's letztes Gedicht.

Der zu früh verstorbene Dichter wurde bekanntlich mitten im poetischen Schaffen und in angestrengter schriftstellerischer Thätigkeit vom Tode ereilt. In den wenigen und kurzen Augenblicken, in denen er auf dem Sterbebette noch zum Bewußtsein gelangte, quälte ihn der Gedanke, nicht fertig geworden zu sein und er söhnte die Klage über die gemalthame Unterbrechung schmerzerfüllt aus. Öffentlich wird seine letzte größere Dichtung — eine Romangen-Sammlung, die den Titel führt: „Unter der Veranda“, von der ihm vor seiner Krankheit schon die ersten Probefolgen zugekommen waren — vollendet und abgeschlossen sein. Als eine lobbare Reliquie liegt nun auch das Gedicht vor, welches das letzte ist, das Anastafius Grün niedergeschrieben und mit seinem klangvollen Dichternamen unterzeichnet hat. Er schrieb es während seines heurigen Sommeraufenthaltes in seinem Heimatlande, an den herrlichen Gestaden des Sees von Velbes. Jetzt bringt Nordmann's Neue Illustrirte Zeitung den Text dieses Gedichtes in einer photographisch treuen Nachbildung der festen, klaren und gleichmäßigen Handschrift des Dichters. Wir glauben auf die lebhafteste Theilnahme unserer Leser rechnen zu können, indem wir ihnen nachfolgend diese tiefgefühlte elegische Dichtung, aus deren Worten die Wehmuth über die Vergänglichkeit irdischen Glücks und die Verabnung des eigenen nahen Endes zu entnehmen sind, mittheilen:

S e e b i l d .

In Velbes.

Wie im Ayr die zehende Silberwolfe, Hell und blank wie die schimmernde Wasserlilie, Dote des Himmels zugleich und Blume der Erde, Steuert ein einziger Schwann durch diese Wellen; Von Balconen herab und Blumenterrassen Streuen ihn weisse Hände närende Probelaat. Feierlich schwebt er heran, fast ohne Bewegung, Und die Wellen doch in seliger Ruhe, Gleich dem rückenden Zeiger auf dem Uhrblatt, Gleich dem reisenden Mondesnachdem im Aether.

Wie du feierlich stolz, o Schwann, dahinjiehst, In dem flimmernden See ein einsamer Segler, Unter dir die glänzenden Spiegelbilder Wäsender Ufer, goldener Himmelswölbung, Mächtiger Berge, die Natur rings thürmt, Fremdlinger Klätten, die der Mensch sich geschaffen, Wie des See's kristallener blauer Spiegel Mir zum Spiegel der Zeiten und Geschide Und du selbst ein erhabend und majestätisch Sinnbild. Wenn dir Sturm den schneigen Flaum emporsträubt, Weit hin flattert sein schwarzer Wolkemantel, Und die Wellen wie drohende Ränke sich hallen, Sieh, da liegt der Spiegel in Splitter zerbrochen, Und die glänzenden Bilder sind gefallen, Und verunten in die chaotische Verwundung, Und verunten in die chaotische Verwundung.

Doch auch wenn in soniger Ruhe lautlos Ueber dir tiefstarr der Aether sich breitet, Seines Lebens mollschweifender Aether, Leise, leise wie Wolkenschiff den See streift, Der so glatt und blank, wie metallgeglitten, Doch er glatt und blank, wie metallgeglitten, Da auch über dem Spiegel walt ein Leben, Wellengeriesel und glitzernde Zimmerlichter Neigen tangende Furchen in seine Flächen Und der Bilder Contouren erfasst ein Zittern, Daß ihr Wand sich löst, in Stücke zerfallen, Daß der Berge Säulen querüber gespalten, Daß die Gleitler zerborsten, die Wälder gebrochen Und zerpfählt und gehnit die Blumen des Ufers Auf den Höhn die Burg, im Thal die Hüte, Neben dem Hümmelstein der blinkende Kirchturm, Alles und Neues und die Menschlein dahinschweben, Alles wandend, zerbröckelnd und zerfallend! Aber feierlich über den Bilderräumen, Ueber den Schwanden, schwebst du, einsamer Leuchte, Stete Bewegung in beliebiger Ruhe, Blank und rein, wie die schimmernde Wasserlilie, Leuchtend wie im Ayr die Silberwolfe.

Also nagen und rütteln, wie spielende Wellen, Selbst die sonnigen Stunden an allem Dasein; Durch den lauschigen Beltraum leise rieselst Fort und fort ein Zerbröckeln und Verwittern; Wie Sandkörner im Stundenglas, so rinnen Die Jahrhunderte hin und die Menschengeschlechter. Ueber dem Wellenspiegeln der sitzenden Stunde, Ueber dem Zeitenspiegeln und Wälderstaube, Ueber den Armen abgehenden Herzen, Ihrem Wänschen und Dulden, Irren und Hoffen Lebt geklauter fort, wonach sie gerungen, Schwert der Wahrheit ewiger Sichtgebante

Unaufhaltsam bewegt, doch in seliger Ruhe, An der Weltenuhr der weisende Zeiger, In der Erdemacht die strafende Leuchte, Hell und rein wie du, sein liebliches Sinnbild.

Mittheilung

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 18. September.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung macht der Herr Vorsitzende von dem Eingange einer Petition aus der Bürgergesellschaft — die Gasometerfrage betreffend — Mittheilung. Anträge wurden seitens der Versammlung daran nicht geknüpft.

Nach dem Eintritt in die Tagesordnung wurde wie folgt verhandelt: 1) Der Hofhändler Mund in hat laut Contracts vom 18. September 1875 die Wiesenabtheilung Nr. 1 in den Pulverweiden für die Jahre 1876 bis 1880 incl. für das jährliche Pachtgeld von 126 M 50 S erpachtet, deren Flächeninhalt im § 1 des Contracts zu 3 Morgen 33 □ Ruthen angegeben ist und die nördlich mit der Befriedung des Promenadenweges grenzt. Mundin sollte diese Grenze überschreiten und sich die Gränzung auf einem Theile der Befriedung angezeiget haben, weshalb die örtliche Feststellung der Grenze für nöthig erachtet wurde. Diefelbe ist bereits und hat sich dabei ergeben, daß die von Mundin erpachtete Wiesenabtheilung nur 2 Morgen 125 □ Ruthen, also 88 □ Ruthen weniger, enthält. Mundin beantragt deshalb verhältnismäßigen Pachtverzug und zwar pro 1876, wo es eine Ernte der Rabel in ihrer ursprünglichen Größe gegeben, 10 M 50 S, für die folgenden 4 Pachtjahre aber 21 M pro Jahr.

Der Magistrat spricht sich für Bewilligung dieses Erlasses aus und beantragt sich damit einverstanden zu erklären. Dies geschieht.

2) Behufs Regulirung der Rücklinie in der Lindenstraße, an der Ecke gegenüber von Bellevue, haben sich die Franck'schen Sitzungen bereit erklärt vom Bauplanungsarbeiten rot. 11 □ Ruthen abzutreten und an Stelle einer Geldentschädigung für die abzutretende Fläche die Anführung eines Stücks Einfriedigungsmauer von 24 Meter Länge neben einer Nutzungsentchädigung für wegzunehmende Bäume beantragt. Die Herstellungskosten der Mauer sind auf 714 M — S veranschlagt, während die Nutzungsentchädigung für wegzunehmende Bäume auf 16 M 45 S betragen. Es 730 M 45 S.

geschätzt ist.

Die Baucommission empfiehlt den städtischen Behörden die Annahme des Anerbietens der Franck'schen Sitzungen und beantragt der Magistrat, sich damit einverstanden zu erklären und die vorgebachten 730 M 45 S auf Tit. XIV. C. a 5, zu bewilligen, was geschieht.

3) Für Feststellung eines Drahtzanges entlang der Saale im Garten des Hospital's wird mittelst der Beischlüsse der städtischen Behörden vom 20. April und 3. Mai 1875 350 M bewilligt worden.

Die Anführung dieses Zaunes hat indessen nach den vorliegenden Rechnungen einen Kostenaufwand von 637 M 77 S verursacht und beantragt der Magistrat unter Darlegung der Umstände, welche die Mehrausgabe von 287 M 77 S veranlassen, selbige à Conto der Hospitalcasse nachzubewilligen. Die Nachbewilligung geschieht.

4) Der Wagenrevisor Crote hat in Folge seiner Veranlassung zur Klaffensteuer von 15 M im Jahre 1875 15 M Bürgerrechtsgeld gezahlt. Derselbe ist Ende v. Js. im Dienste verunglückt und vom 1. Juli d. Js. ab pensionirt worden. Seine Pension beträgt nur 172 M jährlich und da er erwerbsunfähig geworden ist, so hat er um Rückzahlung der gedachten 15 M gebeten. Nach Anhörung der bezir. Armenbezirks-Commission beantragt der Magistrat, sich mit Rückzahlung von 15 M Bürgerrechtsgeld an den p. Crote einverstanden zu erklären. Dies geschieht.

5) Im Büreau des Leihamtes hat sich das Weisen resp. Anstreichen der Wände, Decken und Fenster, sowie die Herstellung einer Doppeltür für als nothwendig herausgestellt. Die bezüglichen Kosten sind auf 208 M 3 S veranschlagt und beantragt der Magistrat deren Bewilligung. Die Versammlung bewilligt zum Weisen resp. Anstreichen der Wände, Decken und Fenster die veranschlagten 55 M 3 S, beschließt im Uebrigen aber die Vorlage an den Magistrat mit dem Ersuchen zurückzugeben, rückständig der herausgestellten Doppeltür zunächst die Bewilligung einer Abschrift des Revisionsbescheides zu berichten hat.

Die übrigen Verhandlungsgegenstände der öffentlichen Sitzung wurden vertagt. Hierauf geschlossene Sitzung.

Kirche und Schule.

Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten hat durch Circularerlaß vom 7. d. M. angeordnet, daß die Schullehrer-Seminare in dreijährigen Turnus durch den Kommissarius des königlichen Provinzial-Schulcollegiums unter Zuziehung des kommissarischen berzigen königlichen Regierung bezw. derjenigen königlichen Regierungen, für deren Verwaltungsbezirk das Seminar Lehrer ausbildet, revidirt werden, und daß das königliche Provinzial-Schulcollegium über die Revision unter Befügung einer Abschrift des Revisionsbescheides zu berichten hat.

Bekanntmachung.

Die Miethsquartiergeber werden hierdurch aufsefordert die Quartiergelder im Laufe dieser Woche in den Vormittags-Büreaufunden gegen Abgabe der Quartierbillete im Militär-Büreau zu erheben.
Halle, den 18. September 1876. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Urwahlen für das Abgeordnetenhaus.
Befehls der schleimigst zu bewirkenden Aufstellung einer neuen Urwählerliste werden wir in diesen Tagen einem jeden Hauseigentümer eine Liste befehls Eintragung der in seinem Hause wohnenden Urwähler durch die betreffenden Revier-Polizeibeamten zugehen lassen.
Wir erwarten, daß die Hauseigentümer oder die sie vertretenden Personen diese Eintragung mit der größten Genauigkeit und unter sorgfältiger Beachtung der den Listen vorgebrachten Umweitung vollständig bewirken werden, da sie dafür verantwortlich gemacht werden müssen, wenn ein urwählerberechtigter Hauseigentümer durch Nichtaufnahme in die Liste in seinem Wahlrecht verliert, oder aber eine nicht wahlberechtigte Person in dieselbe eingetragen werden sollte.
Den urwählerberechtigten Mietern aber empfehlen wir angelegentlich, auch selbst darauf zu achten, daß ihre Eintragung in die Hauslisten erfolgt, damit die Aufstellung der Urwählerliste hierseits richtig und vollständig erfolgen kann.
Stimmberechtigter Urwähler ist nach dem Gesetze jeder selbständige Preuße, welcher das 24. Lebensjahr vollendet hat und den Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte nicht in Folge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, auch nicht aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützung erhält — in der Gemeinde, in welcher er seit 6 Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat.
Neu angezogene Personen dürfen mithin nur dann in die Listen aufgenommen werden, wenn dieselben vom 15. October d. J. zurückgerechnet, bereits seit 6 Monaten hier wohnen. Als „selbstständig“ ist, wie wir zur Beseitigung etwaiger Zweifel noch besonders bemerken, jeder Preuße anzusehen, bei welchem außer dem erlangten Alter von 24 Jahren die übrigen vorstehend angegebenen Bedingungen zutreffen und kann mithin ein volljähriger, aber in väterlicher Gewalt stehender Sohn dieser Eigenschaft wegen eben so wenig von der Aufnahme in die Urwählerliste ausgeschlossen werden, als andere Männer von gleichem Alter, welche, wie z. B. Diensthöhere etc. einen eigenen Haushalt nicht führen.
Die von den Urwählerberechtigten zu entrichtenden Beträge an Grund- und Gebäudesteuer, Gewerbesteuer, klassifizierter Staats-Einkommensteuer oder Klassensteuer, sind in die Hauslisten mit der größten Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit einzutragen, da hiervon die richtige Einheilung in die drei Wahlabteilungen abhängt.
Schließlich machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, daß jeder Urwähler nur in dem Urwahlbezirk, in welchem er zur Zeit der Eintragung in die einzelnen Hauslisten wohnte, in die Liste dieses Bezirks aufgenommen und in letzterem zur Wahl zugelassen werden wird, da auf die nach Wiedereinholung der Hauslisten eintretenden Wohnungs-Veränderungen keine Rücksicht genommen werden kann.
Die Wiedereinholung der Listen muß wegen der großen Dringlichkeit der Sache sehr beschleunigt werden und empfehlen wir deshalb unsern Mitbürgern recht angelegentlich, deren Ausfüllung sofort nach Empfang und ohne Verzug zu bewirken.
Halle, den 18. September 1876. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche im Jahre 1877 ein Gewerbe im Umherziehen fortsetzen oder neu beginnen wollen, fordern wir hierdurch auf, sich bis zum 30. dieses Monats in den Dienststunden in dem Gewerbesteuers-Büreau auf dem Rathhause zu melden. Personen, welche schon einen Gewerbebeschein besitzen und das Gewerbe fortsetzen wollen, haben solchen mit zur Stelle zu bringen.
Halle, den 11. September 1876. Der Magistrat.

Submission.

Die Erd- und Mauerarbeiten zur Ausführung eines Thonrohrkanals in der Geiststraße, veranschlagt zu 1386 M 12 S soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Anschlag nebst Zeichnungen und Bedingungen liegen im Stadtbau-Amt zur Einsicht aus, woselbst auch begehrlige Offerten bis zum Eröffnungstermin Dienstag den 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr abzugeben sind.
Halle, den 19. September 1876. Das Stadtbau-Amt.

Prima Werschen-Weissenf. Presssteine, Prima Briquettes, Steinkohlen und Holz liefert in Fuhrn und einzeln zum billigsten Preise C. Martini, Marienstraße 7. Händler und größere Abnehmer erhalten den Grubenpreis.

Dunkelgewordene Mahagoni-Möbel, einige Duzend Spiegel in verschiedenen Größen, sowie gebrauchte Restaurationsstühle empfiehlt zu sehr billigen Preisen C. Dettenborn, Möbelfabrikant.

Neue Sendung Kulmbacher Bier empfing und empfiehlt in kleineren Gebinden und Flaschen. Auch die beliebten Bismarck- u. Kulwanbröckchen sowie gefüllte Zwiebeln hält zu einem Löpschen Bairisch empfohlen C. J. Scharre zur Börse.

Illustrirter Hallischer Hausfreundkalender für 1877. Preis nur 50 Pfg. Reichhaltiger Kalender in prächtiger Ausstattung. Zu haben bei Max Koesler, Buchhandlung, Halle, 10. Poststraße 10. Wiederverkäufern höchsten Rabatt.

100 Gänge Restaurant zur Eremitage. 100 Gänge
Einem geehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hier bei Herrn Edward Gadeneser am Donnerstag, Freitag und Sonnabend 100 Gänge auf der Stegelbahn und auf dem Billard ausziehen und ausziehen lasse.
K. Eisenmann.
Für die Redaction verantwortlich C. Wobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein Lager von **Sammet- und Filz-Hüten** von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie eine reiche Auswahl in sämtlichen **Putzartikeln**.
Hochachtungsvoll **A. Burghard**, Leipzigerstrasse 17.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Donnerstag den 21. September und folgende Tage
Grosses National-Concert
der Sängergesellschaft Gschwantner aus dem Salzammergute. 2 Damen u. 3 Herren in ihrer ländlichen Tracht.
Dirigirt und Character-Darsteller **H. Ferd. Göbich** aus Graz im Steiermark.
Zum Vortrag kommen außer den verschiedenen National-Gesängen und Joblern Schlag- und 2 Streich-Instrumenten, 2 Holz- und Stroch-Instrumente nebst Viola-Streichzither.
Anfang Abends 8 Uhr. An der Kasse Entree 50 Pfg.
Tagesbillets a 1 M für 3 Personen bei Herren **Steinbrecher & Jasper**.
Programm an der Kasse.

Vermietungen.
Fremdliche Wohnung zu vermieten und zum 1. October zu beziehen
Heilsstraße 2 am Geistthor.
Wohnungen zu 270 und 210 M für sofort oder später zu vermieten
Kleiststraße 10/11.
Fein möbl. Stuben zu vermieten
Geiststraße 67.

Bäckerei-Verpachtung.
Die bis jetzt vom Bädermeister **Künkel** innegehabte, Halle, Leipzigerstraße 5 belegene Bäckerei ist sofort zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.
Näheres bei **C. F. Jacoby** daselbst.

Herrschafliche Wohnung.
bestehend aus 9 Zimmern mit allem Zubehör u. Gartenbenutzung, ist zum 1. April 1877 für 750 M zu vermieten. Zu erfragen
Karlstraße 4.

Eine Wohnung zum 1. October zu vermieten
gr. Ulrichsstrasse 11.
Eine Wohnung am Markt zu 140 M ist zum 1. October zu vermieten Markt 17.

Ein Geschäftsladen
mit Wasserheizung sofort zu vermieten gr. Steinstraße 8. Näheres im Bureau.
Eine Wohnung nebst Zubehör, vornehmlich zu vermieten
Dreißstraße 17.
3 Wohnungen à 50 M u. eine zu 170 M, welche auch getrennt werden könnten, sind zum 1. October zu beziehen
Ackerstraße 6.
Eine Wohnung zu 50 M und 2 kleinere zu vermieten
Pflaumerstraße 1.
Eine Wohnung für 45 M zum 1. October zu beziehen
Geiststraße 40.
Wohnung zu 75 M 1. Oct. Königsstr. 33.
Wohnung zu 36 M an der Halle 15.

Fremdliche Wohnung zu vermieten
H. 52450
Wohnungen zu 60 u. 36 M zu vermieten
Wagnerstraße 22.
Wohnung für 30 M an einzelne Leute zu vermieten. Zu erfr. Exped. d. Bl.
Stube, K., S. zu vermieten Feldstraße 9a.
Eine Stube ist zu vermieten und gleich zu beziehen
alter Markt 16.
N. Wohnung f. einz. P. a. d. Halle 13.
Frdl. möbl. Stube alter Markt 28, II.
Möbl. Stube an 1 oder 2 Herren zu vermieten
Königsstraße 5, III.
Ein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinett sof. o. 1. October zu bez. Blücherstraße 9, II.
Gr. möbl. Zimmer für 2 anst. ältere Leute, monatlich 6 M, 1. October zu beziehen
Brüderstraße 13, I.
ff. möbl. Wohnung für 1-2 Herren
1. Oct. zu bez. Brüderstraße 13, I.
Eine möbl. Stube und Kammer ist sofort oder später zu vermieten
Rathhausgasse 7, I.
Eine möblierte Stube
nahe am Markt ist zu vermieten
Bürgergasse 10.
F. möbl. Stube und Kammer 1. October zu vermieten
Königsstraße 22/23, II.
Ein möbl. Zimmer mit Bett, hohes Parter. sep. Eingang, ist sofort oder zum 1. October zu beziehen
Kundenstraße 2.
Möbl. Wohnung Auguststraße 3, II, Nähe der Leipzigerstraße.
Fr. möbl. Zimmer nebst Kabinett 1. Octbr. zu vermieten
alte Promenade 14b, III.
Anst. Schlafstelle
Fleischergasse 5.
Anst. Schlafstellen m. R. Kapfenstr. 19, I.
Anst. Schlafstelle
Herrenstraße 15.
Wohnung und Koff.
Langegasse 1.
Anst. Schlafstellen m. o. o. R. Wochschloßstr. 2 anst. Schlafst. gr. Ulrichsstr. 52, S. III.

Gesucht
für einen Offizier eine möbl. Wohnung mit Durcheinander. Näheres bei
Fr. **Winnelweh**, gr. Märkerstraße 18.
Trockene Niederlage oder Boden Nähe des Marktes gesucht
Markt 16.
Für Oftern 1877 wird von einer ruhigen Familie in der Nähe des Stadtgymnasiums eine Wohnung, bestehend aus 4-5 Stuben, Kammer nebst Zubehör und Gartenbenutzung, zu mieten gesucht.
Offerten abzugeben
Sophienstraße 16b, 1 Tr.
Närrlichkeiten, für ein Kohlengeschäft geeignet, werden sofort zu mieten gesucht. Anerbieten sind zu richten an
H. 52445 **A. Barth**, Bahnhofsstr. 2.

Zum 1. April 1877
wird eine Wohnung zum Preise von 5- bis 600 M gesucht. Gesunde Lage u. Benutzung des Gartens sind Hauptbedingungen. Gefäll. Offerten unter **J. 11053** an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Comp.**
Gesucht für Oftern 1877 eine herrschafliche Wohnung von 4-6 heizbaren Zimmern, Kammer nebst Zubehör. Offerten erbeten
Karlstraße 3, I.
Eine Wohnung von Stube u. Kammer, erstere möblirt, wird von einem jungen Manne in der oberen Leipzigerstraße oder deren Nähe gesucht. — Offerten unter **H. R. 3** in der Exped. d. Bl. erbeten.
Eine fremdliche Wohnung, Nähe d. Bahnh., hohes Parterre oder 1 Treppe hoch, wird von ruhigen einzelnen Leuten zum 1. April 1877 gesucht. Näheres
Landwehrstraße 15, parterre.
Für 2 einzelne Leute wird zum 1. October eine Wohnung gesucht H. Schlamm 10.
Ein einzelner Mann sucht sofort oder zum 1. October eine kleine Wohnung. Offerten unter **J. 20** in der Exped. d. Bl. erbeten.
Möbl. Stube u. K. mit 2 B. v. bez. ruh. Mtg. sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **N.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Berliner Weissbier-Salon.
Heute Donnerstag 5 Uhr Spektakeln.
1 Mark Belohnung
demjenigen, der mir meinen schwarzen Hund mit gelbem Halsband, mit dem Namen „Leipzig“ wiederbringt.
Kefzer, Rathhausgasse 13.

Verloren.
Ein goldener Ring ist in Giebelstein an der Brücke verloren. Man bittet denselben gegen gute Belohnung abzugeben
Königsstraße 5, Restauration.
Zurückgelehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes **Heinrich** fühlen wir uns veranlaßt, allen denen, welche seinen Satz so reich mit Kronen und Kränzen schmückten, unter ihnen ganz besonders Herrn **Reiner Leopold**, sowie seinen Schulamtern unsern innigsten Dank auszusprechen. **Wih. Blauf** nebst Frau.
Heute morgen 5 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben hoch erfreut.
Halle, den 20. September 1876.
W. Seidel und Frau.